

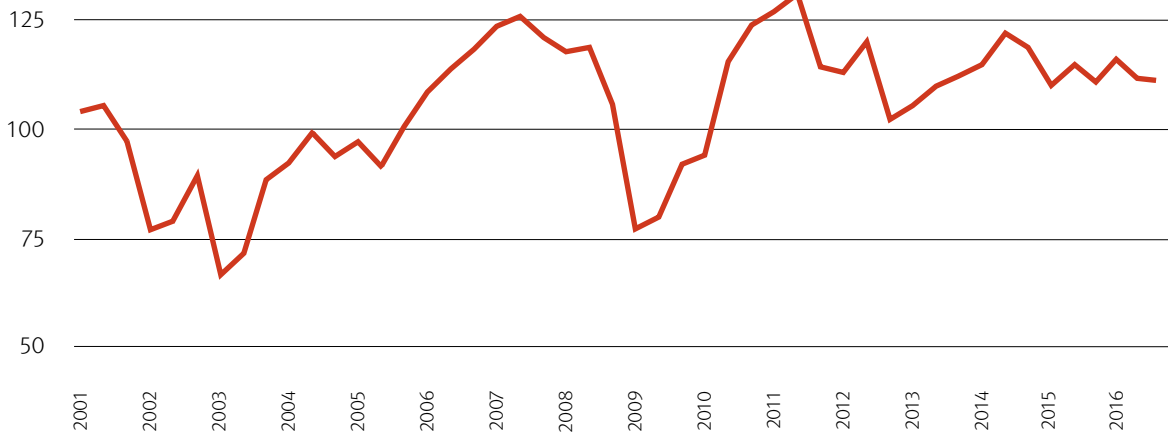


KONJUNKTURBERICHT NIEDERRHEIN HERBST 2016



STIMMUNGSBILD NAHEZU UNVERÄNDERT

Konjunkturklimaindex Niederrhein

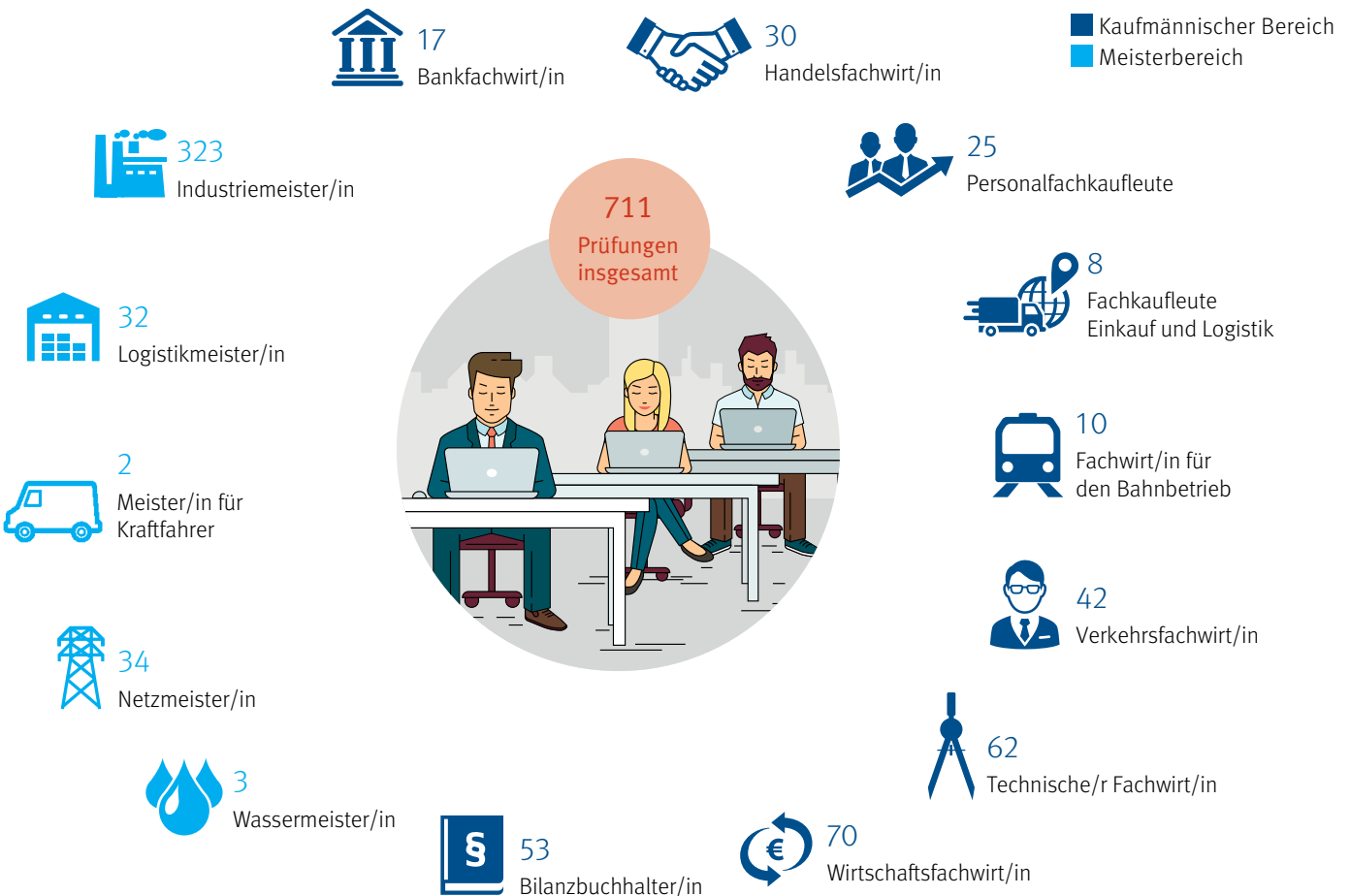


Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

WISSENSWERT

IHK-Fortbildungsprüfungen im Frühjahr 2016



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

WIRTSCHAFT FEHLEN IMPULSE – GUTE LAGE, GETRÜBTE ERWARTUNGEN

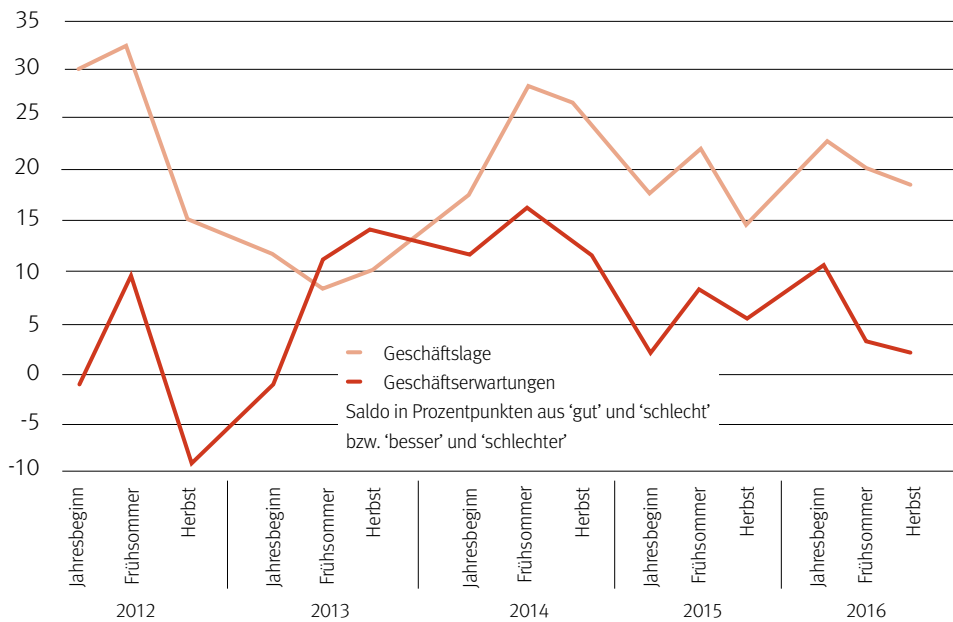
Die Unternehmen am Niederrhein beurteilen die wirtschaftliche Lage gegenüber der Fröhsommerumfrage¹ (FS) nahezu unverändert und zeigen sich somit weiterhin insgesamt zufrieden. 29 % (FS: 33 %) der Befragten vergeben die Note „gut“, auf die Note „schlecht“ entfallen 11 % (FS: 13 %).

Die Gesamtbewertung wird bestimmt durch ein leicht verbessertes Bild in der Industrie und eine verhaltene Einschätzung bei Handel und Dienstleistungen. In der Industrie steigt der Anteil zufriedener Unternehmen von 24 % auf 29 %, im Handel sinkt er von 35 % auf 29 % und bei den Dienstleistern von 38 % auf 30 %. Die in den Branchen gegenläufigen Entwicklungen heben sich in der Summe über alle Unternehmen praktisch auf.

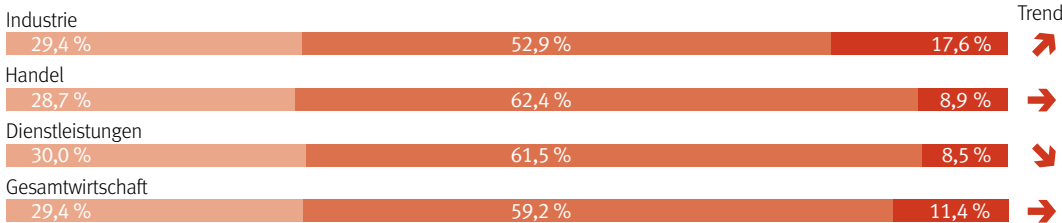
Auch bei den Erwartungen sind gegenüber der Umfrage im Fröhsommer über alle Wirtschaftsbereiche hinweg nur geringfügige Veränderungen

festzustellen. Eine klare Trenderaussage ist derzeit nicht aus den Befragungsergebnissen abzuleiten. Rund zwei Drittel (FS: 68 %) aller Unternehmen gehen von einer stabilen Entwicklung aus, in der Industrie sind es sogar drei Viertel (FS: 62 %). Bemerkenswert ist allerdings, dass in diesem Segment auch nur noch knapp 14 % (FS: 23 %) mit besseren Geschäften rechnen. Das ist der niedrigste Wert seit der Fröhsommerumfrage 2012. Nach dem Beschluss der Briten, aus der EU auszutreten, fürchten sich viele der produzierenden Betriebe um die Zukunft einer ihrer wichtigsten europäischen Märkte.

Der Konjunkturindex bleibt entsprechend des konstanten Stimmungsbildes mit 110 Punkten nahezu unverändert (FS: 112 Punkte). Die Ergebnisse stammen aus der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 333 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit insgesamt rund 48.000 Beschäftigten beteiligt haben.



GESCHÄFTSLAGE

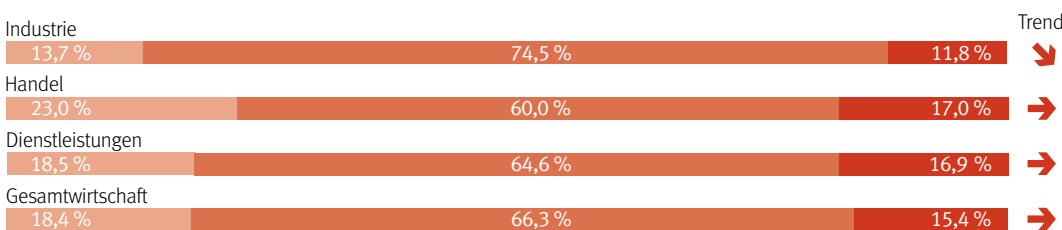


Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↗ mehr als 10,0 Punkte
- ↘ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↘ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↘ weniger als -10,0 Punkte

GESCHÄFTSERWARTUNGEN

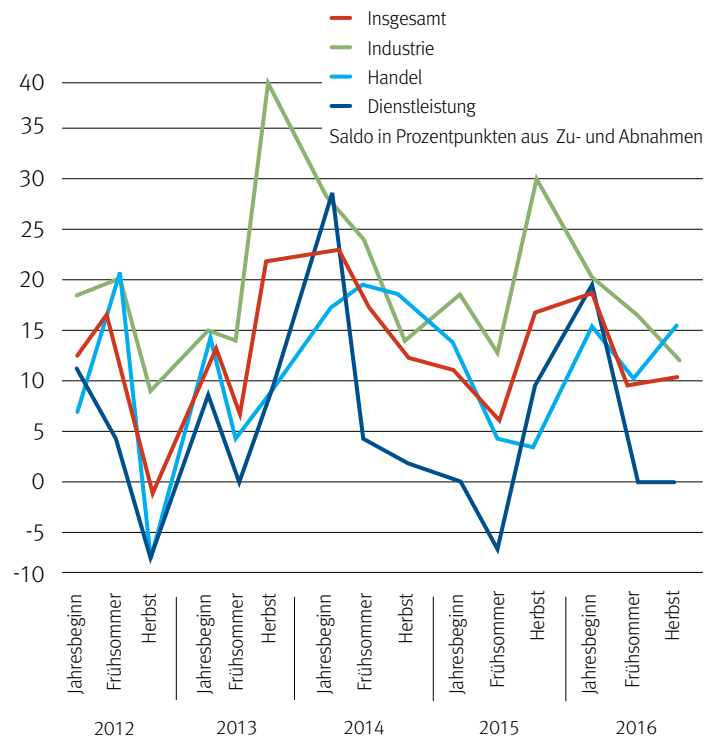


- ☐ gut/besser
- ☐ befriedigend/gleich bleibend
- ☐ schlecht/schlechter

EXPORTERWARTUNGEN

Insgesamt stabil, Industrie jedoch zunehmend besorgt

Branchenübergreifend rechnen 24 % mit steigenden (FS: 21 %), 14 % mit zurückgehenden (FS: 11 %) Exporten. In den Branchen zeigt sich jedoch ein differenziertes Bild. In der Industrie verschlechtert sich der Saldo aus steigenden und sinkenden Exporten von 17 % auf 13 %. Seit einem Jahr wird in der Branche ein immer stärkerer Rückgang der Exporte erwartet. Grund hierfür ist unter anderem ein anhaltend schwieriges außenwirtschaftliches Umfeld. Auch die Auswirkungen der Brexit-Entscheidung sind für die Unternehmen immer noch schwer zu beziffern. Großbritannien (GB) gehört zu den Hauptabsatzmärkten der niederrheinischen Industrie. Die Unternehmen sorgen sich darum, zu welchem Ergebnis die Verhandlungen kommen und inwiefern die Rahmenbedingungen für den Außenhandel mit GB dadurch beeinträchtigt werden. Im Handel steigt der Saldo aus Unternehmen, die von einer Verbesserung bzw. einer Verschlechterung ausgehen von 11 % auf 16 %. Im Dienstleistungssektor halten sich Optimisten und Pessimisten wie bereits im Frühsommer die Waage (Saldo: 0 %). Da die Situation in China und den rohstoffproduzierenden Schwellenländern nach wie vor angespannt ist, erwarten die im Auslandsgeschäft tätigen Dienstleister, die zu einem Großteil aus dem Bereich Verkehr und Logistik stammen, aktuell keine positiven Impulse.

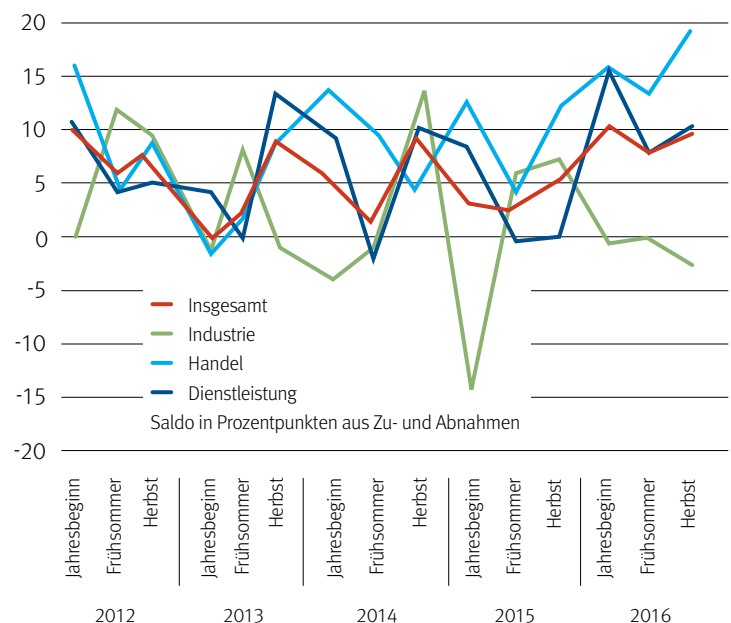


Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

INLANDSINVESTITIONEN

Industrie wertet weiter ab

Die Investitionsbereitschaft hat sich gegenüber der Frühsommerumfrage kaum verändert. Insbesondere der Industrie fehlen derzeit Impulse, um in den Ausbau und die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Deutschland zu investieren. Über alle Branchen hinweg geben geringfügig mehr Befragte an, Investitionen zu erhöhen. Der Anteil steigt von 23 % im Frühsommer auf aktuell 26 %. Positiv wirken sich hier die Investitionsentscheidungen im Dienstleistungssektor aus. Nach 19 % im Frühsommer wollen nun 25 % ihre Investitionen ankurbeln. In der Industrie dagegen gibt es leicht gedämpfte Erwartungen. Hier wollen etwa 26 % der Betriebe die Investitionsbudgets kürzen (Handel: 12 %, Dienstleistungen: 15 %). Damit planen weniger Industrieunternehmen die Investitionen aufzustocken als diese zu reduzieren. Die Investitionszurückhaltung zeigt sich auch bei den Investitionsmotiven. Als Hauptmotiv für Investitionen nennt eine überwiegende Mehrheit von 75 %* Ersatzbeschaffungen (FS: 69 %*). An zweiter und dritter Stelle folgen wie zuletzt die Kapazitätserweiterung mit 29 %* (FS: 28 %*) und Rationalisierung mit 26 %* (FS: 23 %*). Die Umweltschutzinvestitionen erreichen mit 16 %* den höchsten Wert seit 2011.



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

1 In diesem Bericht findet ein Vergleich der aktuellen Herbstumfrage mit der Umfrage im Frühsommer 2016 statt. Da der Ruhrlagebericht sowie das Rheinlandbarometer jedoch nur zweimal im Jahr erstellt werden – zu Jahresbeginn und im Herbst – werden in diesen beiden Broschüren die Ergebnisse mit der Umfrage zu Jahresbeginn verglichen.

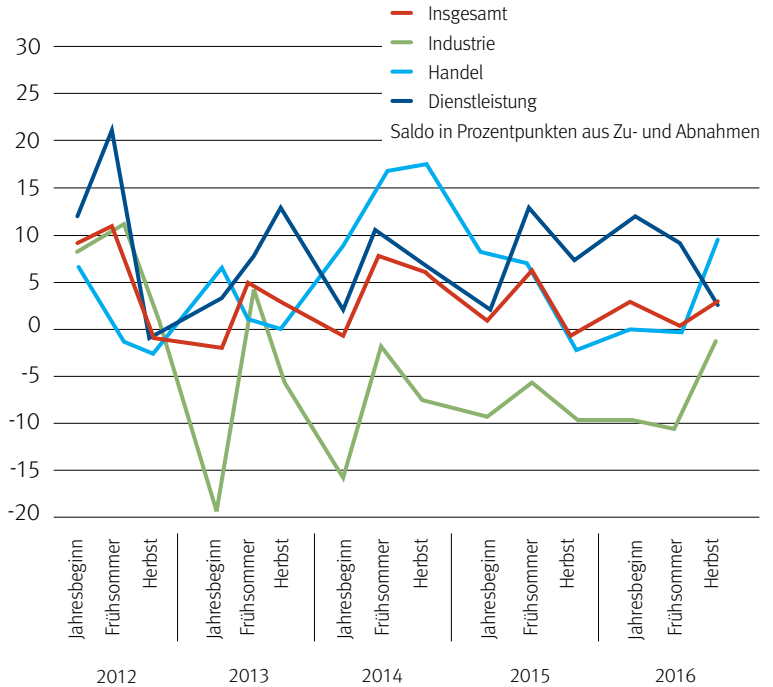
* Mehrfachnennungen möglich

BESCHÄFTIGUNG

Stabile Situation am Arbeitsmarkt hält an

Branchenübergreifend bleibt die Beschäftigtenzahl nahezu konstant. 70 % der Unternehmen geben an, dass sie keine Veränderung der Beschäftigung vorsehen. Wie bereits im Frühsommer erwarten nur 17 % der Befragten eine Zunahme der Beschäftigung in ihrem Unternehmen, 13 % (FS: 16 %) rechnen mit einem Rückgang.

Branchenspezifisch sind jedoch Unterschiede erkennbar. Bei den Dienstleistern sinkt der Saldo aus Unternehmen mit Stellenaufbau und Stellenabbau um 6 Punkte (von +9 % auf +3 %). In der Industrie steigt er um 10 Punkte (von -11 % auf -1 %). Nach wie vor geben aber mehr Unternehmen an, Stellen abzubauen als aufzubauen. Die Industrie verzeichnet damit jedoch das beste Ergebnis seit Frühsommer 2013. Im Handel steigt der Saldo aus Unternehmen, die ihre Beschäftigtenzahl steigern bzw. senken wollen sogar um 11 Punkte (von -1 % auf +10 %). Ein umsatzstarkes Jahr gepaart mit dem bevorstehenden Weihnachtsgeschäft erhöht die Einstellungsbereitschaft der Handelsunternehmen.

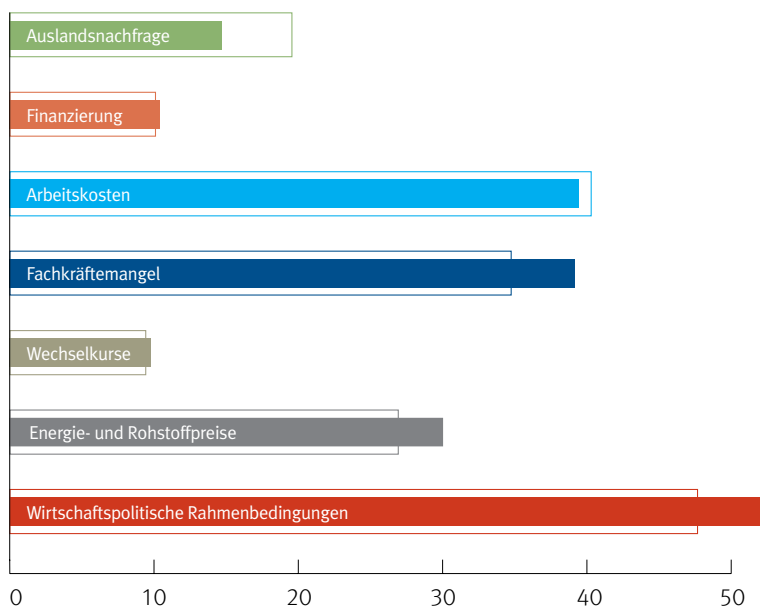


Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

RISIKEN

Unsicherheitsfaktor wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen wächst

53 %* (FS: 49 %*) der Unternehmen geben an, dass sie in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen das größte Risiko für ihre zukünftige wirtschaftliche Entwicklung sehen. Das ist der höchste Wert, der in der Befragung der Unternehmen am Niederrhein je erzielt wurde. In der Industrie wird dieses Risiko sogar von 60 %* (FS: 57 %*) genannt. Hierin zeigt sich die große Verunsicherung der Unternehmen bezüglich der weiteren Entwicklung im In- und Ausland. Wichtige Themen sind für die Unternehmen zum Beispiel die geplanten Regelungen zum CO₂-Zertifikatehandel, die Auswirkungen des Brexit oder die Entwicklung der Märkte in Asien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Das zweithöchste Risiko sehen die Industrieunternehmen in den Energie- und Rohstoffpreisen. Der Anteil steigt von 32 %* im Frühsommer auf aktuell 43 %* und erreicht damit erstmalig in diesem Jahr einen Wert über 40 %*. Die Preise zeigten sich zuletzt sehr volatil, was es den Unternehmen schwer macht, mit verlässlichen Zahlen zu kalkulieren. Der Fachkräftemangel erweist sich branchenübergreifend als steigende Herausforderung. Im Handel und Dienstleistungssektor liegt er mit 39 %* (FS: 33 %*) bzw. 41 %* (FS: 38 %*) auf Platz zwei der Top-Risiken, in der Industrie mit 37 %* (FS: 33 %*) immerhin auf Platz drei.



□ Vergleichswert Frühsommer 2016, Angaben in Prozent
* Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

FACHKRÄFTEBEDARF

Aus- und Weiterbildung im Fokus

Dass der Fachkräftemangel für die Unternehmen ein immer wichtigeres Thema wird, liegt daran, dass offene Stellen zunehmend nicht immer mit geeignetem Personal besetzt werden können. Laut unserer Umfrage trifft dies auf 37 % der Unternehmen am Niederrhein zu. In der Industrie berichten sogar 41 % von diesem Problem. Die größten Schwierigkeiten, zusätzliche Arbeitskräfte zu finden, haben die Unternehmen bei den Qualifikationsniveaus „Fachwirt/Meister oder anderer Weiterbildungsabschluss“ (43 %*) und „duale Berufsausbildung“ (40 %*) sowie dem Berufsfeld „Technische Berufe“ (49 %*). Der Dienstleistungssektor weicht dabei leicht vom gesamtwirtschaftlichen Trend ab. Hier besteht der größte Bedarf beim Qualifikationsniveau „duale Berufsausbildung“ (48 %*) sowie im Berufsfeld „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“ (35 %*). Die Ergebnisse untermauern die Bedeutung der dualen Ausbildung für die Wirtschaft am Niederrhein, denn offenkundig herrscht der größte Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften.

Die Unternehmen haben das Problem erkannt. Sie beabsichtigen, darauf mit erhöhten Anstrengungen bei der Ausbildung (51 %*), einer Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (48 %*) und zusätzlichen Weiterbildungsangeboten (45 %*) zu reagieren. Im Dienstleistungssektor wird außerdem noch ein vergleichsweise starker Fokus auf die Ausweitung der Beschäftigung älterer Mitarbeiter (43 %*) sowie die Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland (32 %*) gelegt.

*Mehrfachnennungen möglich

Können Sie derzeit in Ihrem Unternehmen offene Stellen längerfristig nicht besetzen?			
Branche	ja	nein, keine Probleme bei Besetzung	nein, derzeit kein Personalbedarf
Industrie	41 %	31 %	28 %
Handel	34 %	18 %	48 %
Dienstleistungen	36 %	21 %	43 %
Gesamtwirtschaft	37 %	23 %	40 %

	Top 1 Antwort	Top 2 Antwort	Top 3 Antwort
Qualifikationsniveau, für das Arbeitskräfte fehlen	Fachwirt/Meister oder anderer Weiterbildungsabschluss: 43 %*	duale Berufsausbildung: 40 %*	(Fach-) Hochschulabschluss: 35 %*
Berufsfelder, für die Arbeitskräfte fehlen	Technische Berufe: 49 %*	Kaufmännische Berufe: 23 %*	Berufe im Bereich Verkehr, Logistik, Schutz, Sicherheit: 19 %*
Wie möchte Ihr Unternehmen zukünftig auf Fachkräftengpässe reagieren?	mehr Ausbildung: 51 %*	Steigerung der Arbeitgeberattraktivität: 48 %*	mehr Weiterbildung: 45 %*

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

Unter <http://www.ihk-niederrhein.de/Fachkraeftesicherung-Buero> erhalten Sie Informationen zum kostenfreien Angebot unseres IHK-Fachkräftebüros. Bei weiteren Fragen können Sie sich gerne auch direkt an Frau Nadine Deutschmann (Tel. 0203 2821-289, E-Mail: deutschmann@niederrhein.ihk.de) wenden.

STRUKTURKENNZIFFERN IHK NIEDERRHEIN

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 31.12.2015)	391.826	382.311
Arbeitslose (September 2016)	58.586	60.016
Arbeitslosenquote (September 2016)	9,0 %	9,3 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jan. – Aug. 2016) in 1.000 €	11.801.193	12.743.996
davon Auslandsumsatz (Jan. – Aug. 2016) in 1.000 €	4.859.057	4.944.388
Exportquote (Jan. – Aug. 2016)	41,2 %	38,8 %
Einwohnerzahl (31.12.2015)	1.264.232	1.247.672

Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2016; IIT, NRW 2016

IMPRESSUM

Konjunkturbericht Niederrhein zum Herbst 2016

Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

Ansprechpartner:

Ocke Hamann	Susanne Hoß
Mercatorstraße 22–24	Mercatorstraße 22–24
47051 Duisburg	47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-263	Telefon 0203 2821-338
hamann@niederrhein.ihk.de	hoss@niederrhein.ihk.de

Weitere Informationen zur Konjunkturumfrage finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.ihk-niederrhein.de/Konjunkturberichte>.